

Lissaer Tageblatt

Beitung für den Landgerichtsbezirk Lissa

umfassend die Kreise:

Lissa, Fraustadt, Rawitsch, Gostyn, Schmiegel, Kosten

Mit der Gratisbeilage „Blätter und Blüten“

Korrespondenzschluß Nr. 1.

Verantwortlicher Redakteur: Erich Wittig, Lissa i. P.

Telegr.-Adresse: Tageblatt Lissa.

Nr. 216

Bezugspreis für ein Vierteljahr mit Bringerlohn 1,50 M. und durch die Postanstalten bezogen 1,65 M.

Sonnabend, den 15. September

Anzeigenpreis für die fünf-gesp. Seite 15 Pf., für auswärts 20 Pf. Reklame-Seite 40 Pf. — Nachweisgebühr 20 Pf.

1917

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. September 1917.

(Kaisertelegramm an die Deutsche Vaterlands-Partei.) Auf das Huldigungstelegramm, welches die Gründer der Deutschen Vaterlands-Partei an den Kaiser gerichtet haben, ist folgende Antwort eingetroffen:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen den zur Förderung der Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes dort zusammengetretenen ostpreussischen Männern für das erneute Gelübde der Treue und Vaterlandsliebe bestens danken.

(Zum Tode der Königin von Bulgarien.) Königin Cleonore war geboren am 22. August 1860 als Tochter des Fürsten Heinrich IV. von Reuß-Rositz und seiner Gemahlin Luise, verwitweten Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. Prinzessin Reuß ältere Linie. In ihr verkörperten sich alle jene Fraueneigenschaften, die das wahre Samariterium ausmachen. In dem stillen Städtchen Lübben in der Niederlausitz ist sie als Diakonissin, als Schwester Leonore, lange Zeit tätig gewesen. Viele haben dort ihre Hilfe erfahren, ohne zu wissen, aus welchem Geschlecht sie war. Jeden anderen Titel wies sie zurück. Während des Russisch-Japanischen Krieges war sie leitende Schwester im Sanitätszuge der Großfürstin Wladimir Maria Pawlowna. Auf Schloß Verrahn hat sich Prinzessin Cleonore anfangs Dezember 1907 mit dem damaligen Fürsten Ferdinand von Bulgarien verlobt und wenige Monate später auf Schloß Osterstein in Gera mit ihm vermählt; kurz vorher hat sie der Kaiserin einen längeren Besuch abgestattet. Siebenhalb Jahre ist Prinzessin Cleonore nun Bulgariens Fürstin und Königin gewesen; den verwaiseten Kindern ihres Gatten aus erster Ehe war sie eine treue Beschützerin. Die vornehmste Sorge, die Lebensaufgabe der Königin war dem Sanitätswesen ihres Landes gewidmet, alle Welt weiß, was sie dafür geleistet, alle Welt weiß, daß sie es war, die es eigentlich geschaffen hat.

(Der Gesundheitszustand der Königin von Bayern.) Der Gesundheitszustand der Königin von Bayern ist seit einiger Zeit unbefriedigend. Die Ärzte stellen gestern infolge physischer Schwäche und allgemeinen Kräfteverfalls eine bedeutende Abnahme der Fertigkeit fest, was zu den schwersten Zwischenfällen führen kann.

(Hindenburg an die Hansestädte.) Bei dem Präsidenten der Handelskammer Lübeck, Dimpfer, ist folgendes Telegramm eingegangen:

Es gereicht mir zur besonderen Genugtuung, daß allen voran die Kaufmannschaft der drei Hansestädte die richtige Antwort auf Wilsons Versuch gefunden hat, das deutsche Volk von seinem Kaiser und dessen Regierung zu trennen. Die ganze Welt weiß jetzt, wie unser Kaiser für die Erhaltung des Friedens gerungen hat. Das deutsche Volk dankt ihm dafür und steht fester und einmütiger denn je zu seinem kaiserlichen Führer in unerschütterlichem Vertrauen und unbedingter Siegesicherheit. Nahe dem Ziel heißt es: Nur nicht nachlassen. Die Fähigkeit, mit der Lübecks schöne Tochterstadt, das alte endlich befreite Riga, sein Deutschtum verteidigt hat, sei uns ein Vorbild im schweren Kampfe um Deutschlands Zukunft.

(Auszeichnungen.) Dem General der Infanterie von Rathen ist das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, dem General der Infanterie Grafen von Kirchbach, dem Generalmajor von Wedel, dem Obersten Frhrn. von Wangenheim, dem Oberstleutnant Reinhard, dem Major Grafen zu Eulenburg, dem bayerischen Oberleutnant Dostler der Orden Pour le mérite, dem General der Infanterie z. D. von Blume die Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen worden.

(Ernennung.) Der Direktor des Kriegsernährungsamtes, Matthias von Oppen, ist zum Präsidenten der Regierung in Allenstein ernannt worden.

(Reichstagsabgeordnete im besetzten Gebiet.) Die Reichstagsabgeordneten Bell, Schirmer, Wahne, Cohen, Davidsohn, Weinhaus, Böcher und von Krafczynski sind auf ihrer Orientierungsreise durch das Generalgouvernement Warschau am 13. d. M. in Tschernochau eingetroffen und haben das Kloster und die Stadt besichtigt. Am 14. begaben sie sich nach Spala, dem an der Pilica gelegenen Jagdschloß des früheren Zaren und von dort nach Warschau, um die deutsche Verwaltung näher kennen zu lernen.

(Antwort der Mittelmächte an den Papst.) Wie die „Wiener Politische Rundschau“ meldet, wird die Antwort der Mittelmächte auf die Friedensnote des Papstes Mitte nächster Woche überreicht werden. Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurde über diesen Zeitpunkt und den Inhalt der Antwort vollkommenes Einverständnis erzielt.

(Bundesratsitzung.) In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen die Vorlage über Kontingentierung der ohne Steuerzuschlag herzustellenden Zündwaren für das Betriebsjahr 1917-18, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Zollfreiheit für frisches Obst, die Vorlage betreffend Einführung einer Gemeinschaft der Kohlensteuer zwischen dem Deutschen Reich und dem Großherzogtum Luxemburg, sowie die Vorlage über Aenderung der Versicherungsmarken für die Angestelltenversicherung.

Lebhafte Artillerietätigkeit in Flandern.

Berlin, 13. September, abends. In Flandern lebhaft Artillerietätigkeit. Sonst nichts Wesentliches.

Berlin. Die Kampfpause in der Generaloffensive der Entente hält an. Trotzdem bisher an keiner Front abschließende Erfolge errungen wurden, trotz der Kürze der Zeit, die vor Wintersonnenanfang in diesem Jahre für Operationen größter Stils noch zur Verfügung steht, und trotz des augenblicklich herrschenden günstigen Wetters stocken unter Einwirkung der bisher erlittenen großen Verluste die feindlichen Angriffe seit einigen Tagen. In Flandern lag am 12. September erst von mittags ab lebhafteres Feuer auf den deutschen Stellungen im Ypern-Bogen. Englische Patrouillen gingen nur in Gegend Langemark vor. Sie wurden glatt abgewiesen. Fliegerangriffe auf Brügge verursachten nur geringen Sachschaden. Deutsche Geschwader griffen die Festung Dünkirchen und zahlreiche englische und französische Lager an. Im Artois lebte die Artillerietätigkeit nur an einzelnen Stellen zeitweise auf. Hier wie nördlich St. Quentin wurden mehrere englische Patrouillen zurückgeschlagen.

An der französischen Front war in Gegend Auberive in der Champagne die deutsche Patrouillentätigkeit lebhaft. Mehrfach wurden Gefangene erbeutet. Vor Verdun war die Artillerietätigkeit auf beiden Ufern mäßig. Nur in Gegend Fosseles und Chaume-Wald steigerte sie sich gegen Abend zu größerer Heftigkeit. Vorstöße, die die Franzosen hier in der Nacht vom 11. zum 12. September versuchten, wurden blutig abgewiesen. Die Fliegerartillerie war reger. Die deutschen Geschwader setzten ihre Tätigkeit gegen Waldlager und besetzte Ortschaften mit gutem Erfolge fort. Zwischen Maas und Mosel brachte ein deutscher Stoßtrupp nördlich Romvaux Gefangene aus den französischen Gräben ein.

Im Osten fühlten die Russen an der Rigaer Front nach Ordnung ihrer Verbände mit stärkeren Kräften vor. Im übrigen verlief der Tag ruhig.

Der Krieg ist in eine Krise eingetreten

Bern. Stegemann schreibt im „Bund“ u. a.: Mehr und mehr wird offenbar, daß das revolutionäre Rußland nicht zugleich nach zwei Fronten, das heißt nach innen und außen schlagen kann. Die Sache liegt anders als zur Zeit der französischen Revolution, da diese innerlich viel weiter vorgeschritten war, als die russische heute ist, und das französische Volk erst in den Krieg eintrat, den es gegen die mit den Royalisten Verbündeten führte, um die schon eingebrachten Früchte der Revolution, vor allem die Aufteilung der Nationalgüter, zu sichern. Der russische Soldat sieht noch nichts gesichert, deshalb kämpft er mit dem Gedanken an die noch ungelöste Agrarfrage, und schlecht verpflegt, nicht mehr aus den Kräften des eigenen Landes, sondern mit fremdem Material ausgerüstet, unter erschwerenden moralischen Bedingungen. Um so gefährlicher war es, das russische Heer als Ostkontingent der ententistischen Einheitsfront zu veranlassen, sich an der geplanten großen Sommeroffensive der Entente zu beteiligen. Heute ist es klar, daß die Julioffensive, die nach größeren tatsächlichen Erfolgen zu strategischen Verfräntungen führte, in eine allgemeine Katastrophe zu münden droht.

Stegemann schildert dann den Verlauf der Operationen der Russen, die im Laufe der Kriegsjahre von der Offensive zur Defensive gezwungen wurden. Zugleich gelang es weder England noch Frankreich oder Italien ihrerseits in der Offensive Erfolge zu erringen. Während überall die Mittelmächte in aktiver Defensive seien, befänden sie im Osten eine Manövrierarmee. Diese Armee sei nicht sehr groß, aber von ausgezeichneter Güte und Beweglichkeit und sehr stark mit Spezialmitteln versehen. Sie brach sich binnen zwei Monaten von Joczow bis zum Zburcz, von der kurländischen bis zur litauischen La Bahn und nahm Larnopol und Riga. Stegemann schließt: General Kornilow aber marschiert gegen Petrograd. Nie war es klarer, daß die Kriegführung nur ein Instrument der Politik ist und sein darf und nie offenkundiger wie wichtig die psychologische Einschätzung kriegerischer Handlungen und Pläne ist. Der Krieg ist als solcher in eine Krise eingetreten.

Das endgiltige Kabinett Painlevé.

Paris. Das Ministerium hat sich endgiltig gebildet. Vorsteh und Krieg Painlevé, Justiz Berret, Auswärtiges Ribot, Inneres Steeg, Marine Chaumel, Rüstungsangelegenheiten Loucheur, Finanzen Klotz, Kolonien Besnard, Oeffentliche Arbeiten Clavelle, Unterricht Daniel Vincent, Arbeit Renard, Handel Clementel, Ackerbau David, Lebensmittelversorgung Maurice Long, Auswärtige Missionen Franklin Bouillon. Staatssekretäre und Mitglieder des Kriegskomitees sind: Barthou, Leon Bourgeois, Doumer und Jean Dupuy. Das Ministerium Painlevé umfaßt 11 Unterstaatssekretariate. Ein Dekret setzt das Kriegskomitee ein, bestehend aus: Painlevé, den Ministern des Auswärtigen, der Marine, für Rüstungsweien und den Staatssekretären Barthou, Bourgeois, Doumer, Jean Dupuy und dem Finanzminister.

Paris. Die vereinigten Sozialisten haben beschlossen, in das Kabinett Painlevé nicht einzutreten.

Meutereien im französischen Heer.

Berlin. Französische Gefangene, die südlich Malvelle-Fe. in deutsche Hand fielen, erzählen, daß die Meutereien im französischen Heer so überhand genommen haben, daß man seit Anfang Juli für die 6. Infanterie-Division ein eigenes Straf-lager für Meutere in Le Blesier bei Soissons habe einrichten müssen. Die dort Internierten werden zu besonders gefährlichen Arbeiten herangezogen.

Englands Hoffnung auf Amerika.

London. Die Empire Parliamentary Association gab im Unterhause dem Mitglied des Kongresses der Vereinigten Staaten Medill Mc. Cormick ein Frühstück. Lord Robert Cecil hielt eine Rede, in der er sagte, eine der größten Ähnlichkeiten zwischen dem britischen und dem amerikanischen Volke sei ihr tiefer Abscheu vor dem Kriege. Deshalb seien sie fest entschlossen zu kämpfen, bis ein befriedigendes Ergebnis erreicht sei. Bonar Law sagte, England habe sich die Gewohnheit angeeignet, die deutschen Feinde zuweilen für übermenschlich an Weisheit und Kraft anzusehen. In einigen Fällen treffe das auch zu. Die militärische Kraft, die Deutschland gezeigt habe, sei wirklich wunderbar. Es habe keinen Zweck das Gute am Feind, einschließlich seines persönlichen Mutes wegzuleugnen, aber glücklicherweise begingen die Deutschen in allen Fällen, wo es sich darum handelte, mit anderen Menschen fertig zu werden, Irrtümer, die mehr als einmal die Errettung der Alliierten und Sache für die sie kämpften, gewesen seien. Bonar Law schloß: Wir sind noch nicht am Ende angelangt. In diesem Augenblick haben wir in Rußland eine Lage, über die es unklug wäre, mehr zu sagen, als daß wir mit Rußland in seinen Schwierigkeiten sympathisieren und hoffen, daß wieder eine Zeit kommen werde, wo es uns bei unseren Kämpfen helfen kann. Was wäre unsere Lage heute ohne das Volk, das Mc Cormick vertritt. Wir wissen auch, daß das amerikanische Volk einsieht, daß dieser Krieg sich bis zu einem Punkt entwickelt hat, wo er zu einer Frage der Nerven und des Ausharrungsvermögens geworden ist, daß wir mit diesem Ausharrungsvermögen siegen können, und daß dieser Krieg auf keine andere Weise zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden wird.

Die Kämpfe bei Görz.

Wien. Vom italienischen Kriegsschauplatz meldet der gestrige Wiener Bericht:

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen an Monte San Gabriele und östlich von Görz dauert an. Bei Säuberung unserer Gräben am Nordwesthang des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere, 535 Mann als Gefangene erbeutet und 12 Maschinengewehre erbeutet. Gegen Podlece vorgehende starke feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. In Tirol und Kärnten behinderten heftiger Gewitterregen und Schneestürme die Deschäftstätigkeit.

Auf der Straße Riga — Wenden.

Berlin. Der Kriegsberichterstatter der Leipz. N. N. macht seinem Blatte u. a. folgende interessante Angaben: Die Wälder im Südosten der großen Straße Riga—Wenden zeigen schon die Bilder eines Rückzugsgeländes, das von großen Armeemassen durchzogen wurde. Je näher man der Hauptstraße kommt, um so zahlreicher liegen zerbrochene Wagen, fortgeworfene Mäntel, Patronen, Stahlhelme usw. umher. Auf dem Bahnhof Rodenpoie war die Beute besonders groß. Hier war ein großer Feldbahnhof mit Schuppen und Speichern der Hauptbahn angegliedert. Unsere Infanterie erbeutete hier 40 000 Zentner Mehl, 3 Waggons Rotwein und Riesennengen von kleinen gedörrten Fischen und Dörrgemüse. Auf den vielen hundert Feldbahnwagen lagen noch Hüfeisen, Säcke und alles mögliche Material durcheinander. Bei Birsknef-Nengrita stießen die ersten vorgehenden Patrouillen auf die russische Bagagen. Noch einmal rafften sich die Russen auf, um die Bagage zu retten. Mehrere schwache Patrouillen mußten die Düna räumen, bis Bataillonsunterstützung kam. Im Nahkampf wurde der Hügel gestürmt, und bald beherrschten die deutschen Maschinengewehre die Straße, auf der nun alles in wildem Durcheinander stehen blieb. Das Regiment machte riesige Beute. Man nahm an dieser Stelle 5 unbeschädigte Geschütze, Prokswagen und Munition, drei Grabgeschütze, 48 Minenwerfer, 14 Lans-Minenwerfer, 15 Maschinengewehre, 45 Maschinengewehrläufe, 95 000 Maschinengewehrpatronen und 250 000 Infanteriepatronen, 35 Wagen, ein Lastauto, 30 Artilleriemunitionswagen, 20 Infanteriepatronen, 29 Feldküchen, einen Desinfektionswagen. Wieviel uns an Lebensmitteln in die Hände gefallen sein muß, geht vielleicht am besten daraus hervor, daß unser Fahrer plötzlich eine Riesendauerwurst geschenkt bekam.

Marktpreise der Stadt Lissa vom 14. September 1917.

per 100 kg höchster niedr.		höchst. niedr.	
Weizen	30,50 29,70	Kartoffeln	12,80 12,—
Roggen	28,50 27,80	Stroh	9,— 8,—
Gerste	33,— 33,—	Heu	13,50 12,—
Safer	33,— 32,10	Butter p. 1 Kilo	5,08 4,74
Koch-Erbfen	110,— 90,—	Eier p. Schock	14,40 12,—

Ich wünsche dem ganzen deutschen Volke die gleiche Zuversicht, mit der die Kaufmannschaft Bremens den Sieg der deutschen Waffen zu Lande und zu Wasser erwartet. Im Siegeswillen müssen alle — von rechts, von links — eins werden.

Generalfeldmarschall von Hindenburg an die Bremische Handelskammer, 2. 9. 1916.

Neueste Nachrichten.

Hochwasser-Katastrophe.

Shanghai. Durch Ueberschwemmung sind in der Provinz Chihli 3 Millionen Menschen obdachlos geworden. Es ist unmöglich, die Zahl der Ertrunkenen abzuschätzen. Auch

in den Provinzen Honan, Hupeh und Huonan hat das Hochwasser große Zerstörungen angerichtet.

Englische Iron-Verfolgung

London. Die „Daily Mail“ berichtet aus Sydney, daß der irische Arbeiterführer Jim Larkin, der mit einem Dampfer nach Australien reisen wollte, gegen seinen Willen vom Kapitän in Pago Pago auf den Samoa-Inseln an Land gesetzt wurde. Man glaubt, daß er nach Amerika zurückkehren wird, da alle Schiffsfahrts-Gesellschaften davon verständigt sind, daß es Larkin verboten wurde, sich nach Australien zu begeben.

Kornilows erster Sieg.

Stockholm. Aus Haparanda wird gemeldet, daß die Truppen der provisorischen Regierung bei Luga von der Armee Kornilows vollständig geschlagen worden seien. Die Regierungsarmee befindet sich in voller Flucht und wird von den Truppen Kornilows energisch verfolgt. Nach den neuesten Berichten sind viele Truppen der Petersburger Garnison, die der Armee Kornilows entgegengekehrt wurden, zu diesem übergelaufen.

Abfall der Kosaken von Kerenski.

Amsterdam. Aus Petersburg über London einge-

troffene Meldungen bezagen, daß der frühere Oberbefehlshaber General Brussilow sich Kornilow angeschlossen habe und sich in dessen Hauptquartier aufhalte. Insgesamt seien 43 Generale der russischen Front mit Kornilow über dessen Vorgehen gegen die provisorische Regierung und Kerenski einverstanden.

Uebergabe des Hauptquartiers Kornilow? ?

Petersburg. Der Arbeitsminister hat erklärt, das Abenteuer Kornilows sei endgültig zusammengebrochen und sein Hauptquartier habe sich ergeben.

Vermittelung der Westmächte.

Petersburg. Die Diplomaten der Westmächte haben bekanntgegeben, daß sie zwischen Kerenski und Kornilow ihre Vermittelung angeboten haben, um ein Blutvergießen zu vermeiden.

Wer hat die Oberhand?

Amsterdam. Die Berichte fast aller englischen Blätter über die Lage in Rußland lassen erkennen, daß die Bemühungen Kerenskis, sich und die Regierung zu behaupten, als aussichtslos betrachtet werden.

Wettervorhersage f. Sonnabend, d. 15. Septbr.

Veränderlich, kühl zuweilen aufheitend.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 16. November 1917, vormittag 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden das im Grundbuche von Neugut, Kreis Schmiegel, Band II Blatt Nr. 25 (eingetragener Eigentümer am 15. August 1917, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Landwirt Adolf Sobeloff in Neugut) eingetragene Bauerngrundstück, Ackerbengut Nr. 3, Gemarkung Neugut, Kartenblatt 1, Parzellen Nr. 46 bis 48 und Kartenblatt 2, Parzellen Nr. 79, 80, 81, 101, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 2 Stallgebäude, Scheune, Acker und Wiesen, 14, 23, 71 ha groß, Reinertrag 42,84 Taler, Grundsteuerrolle Art. 3, Nutzungswert 105 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 3

Schmiegel, den 8. September 1917.

Königliches Amtsgericht.

Fleischverkauf

am 15. d. Mts. auf die Vollkarte 125 Gramm, Rinderkarte 60 Gramm gegen Abgabe von 5 bzw. 3 Fleischmarken.
Fleisch ohne Knochen, Gehacktes und Wurst auf jede Karte 50 gr. bzw. 25 gr. weniger.
Zulage für Schwerstarbeiter 225 Gramm, Schwerarbeiter 175 Gramm bei den Fleischermeistern Günther und Wolff
Rindfleisch mit Knochen 1,70 M., Rindfleisch ohne Knochen u. Gehacktes 2,10 M., Kalbfleisch 1,60 M., Leber-Knoblauchwurst 1,80 M., Semmel- oder Brühwurst 80 Pf.

Freihandverkauf

von 8—10 Uhr nur auf Kundenliste.
Lissa, den 14. September 1917.

Der Magistrat.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß alle für den Stadtbezirk Lissa i. B. eingehenden

Brennstoffe

dem Ortshohlenauschuß unverzüglich zu melden sind. Die Abgabe von Brennstoffen an Verbraucher darf nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Ortshohlenauschusses und später auf Brennstoffarten erfolgen.
Zu widerhandlungen werden un-nachlässig bestraft werden.

Lissa, den 14. September 1917.

Der Magistrat.

Berkauf

auf Lurnhallenmarke B am Sonnabend, den 15. d. Mts. auf eine Marke ¼ Pfund Syrup = 0,15 M., auf zwei Marken 1 Hering = 0,62 M
Am Montag, den 17. d. Mts. wird auf Lebensmittelmarke 5 noch 1/8 Pf. Kaffee-Ertrag, Pf. 30 Pf. abgegeben.
Lissa, den 14. September 1917.

Der Magistrat.


Berkauf

auf Lebensmittelmarke 6 am 24. d. Mts. ¼ Pfund Suppen = 0,23 M
Anmeldungen am 17. d. Mts.
Lissa, den 14. September 1917.

Der Magistrat.

Wehrbund Lissa.

Antreten zur Nachübung am 15. September um 7½ Uhr.



Am 13. d. Mts. morgens 6½ Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem jahrelangen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte, herzensgute Frau, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Eleonore Otto
geb. Grunwald
im Alter von 63½ Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

Wilhelm Otto nebst Familie.
Lissa, den 14. September 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag früh 9¼ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Oberbahnassistent

Wilhelm Bodsch
im 58. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetäubt im Namen aller Hinterbliebenen an

Emma Bodsch geb. Tschantea.
Lissa, den 14. September 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Moltkestraße 54, aus statt.

Kleingarten-Verpachtung.

Am Ende der Moltkestraße, gegenüber der neuen Kaserne, sollen etwa 5 Morgen Ackerland in kleine Parzellen aufgeteilt und zum 1. Oktober an Selbstwirtschaftler verpachtet werden. Die Größe der einzelnen Parzellen beträgt 250 qm, doch können auch mehrere an einen Pächter abgegeben werden.
Meldungen werden bis 22. September im Gemeindehause (Volksbüro) entgegen genommen.

Der Gemeinde-Kirchenrat der Kreuzkirche.

„Treibbund“
(Senf's Handelschule)

Sonntag, d. 16. d. Mts. Ausflug nach Lindensee. Treffpunkt Bahnhof ½2 Uhr.

2 Verdeck- und ein offener Rutsch-Wagen
zu verkaufen bei
Gustav Vogt, Kaiser-Wilhelmstr. 22.

2 alte und 5 junge **Kaninchen**
sind sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des „E. Tgbl.“

Für festentschlossene, zahlungsfähige **Käufer**
suchen wir Güter, Landgrundstücke, Hausgrundstücke sowie Geschäfte aller Art.
Meckelburg & Co.
Posten W 3, Rollendorferstr. 35.
Gebrauchter, eingemauerter

Warmwasserkessel
viereckig, am dortigen Plage zu verkaufen.
Braukommune Glogau.
— Eine Schreibgewandte —

D a m e
wird für ein hiesiges Unternehmen gesucht. Bewerbungen unter B. S. an die Geschäftsstelle des „E. Tgbl.“

Arbeiter u. Arbeiterinnen
werden bei hohem Lohn noch eingestellt.
Breslauer Spritfabrik.
Aktien-Gesellschaft.

Kaiser Wilhelmstraße 8
ist ein Laden mit angrenzendem Kontor sowie auch die II. Etage ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres Soor, Hannover, Deventerstraße 3.

Dem geehrten Publikum von Lissa und Umgegend gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich am

1. Oktobere in

Zahn-Melior

in der Adler-Apotheke eröffnen werde.

Mit besser Empfehlung
R. Szafranska,
Dentistin.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend — Unterhaltend

Während des Leses erhalt jedes Mitglied bei dem Halbjahrespreis von

nur M 2.40

Jährlich 12 starke, reich illustrierte Monatshefte // und 5 gute Bücher erster Schriftsteller //

Besten Sie selbst bei oder verlangen Sie Prospekt bzw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

2-3 Zimmer-Wohnung
mit Gas von jungem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter E. M. 300 an die Geschäftsstelle des „Lissaer Tageblattes“.

Zwei Zimmer nebst Küche
mit besonderem Eingang zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näheres Ackerstraße 10.

Möbliertes Zimmer
mit voller Beföstigung von jung. Herrn zum 1. Oktober gesucht. Ang. mit Preisangabe unter K. 12 an die Geschäftsstelle des „Lissaer Tageblattes“ erbeten.

Strahlige Nachrichten.
Kreuzkirche.

15. Sonntag nach Trinitatis.
Amtswoche: Superintendent Smend.
Vorm. 8¼ Uhr Beichte und Abendmahl. Pastor Willigmann.
9¼ Uhr vormittag: Hauptgottesdienst derselbe.
10¼ Uhr vormittag: Kindergottesdienst derselbe.
Mittwoch abend 6 Uhr Kriegsandacht Superintendent Smend.

Johanniskirche.
15. Sonntag nach Trinitatis.
9¼ Uhr vormittag: Hauptgottesdienst Pastor Biderich.
11 Uhr vormittag: Kindergottesdienst derselbe.
Mittwoch abend 6 Uhr: Kriegsandacht derselbe.